



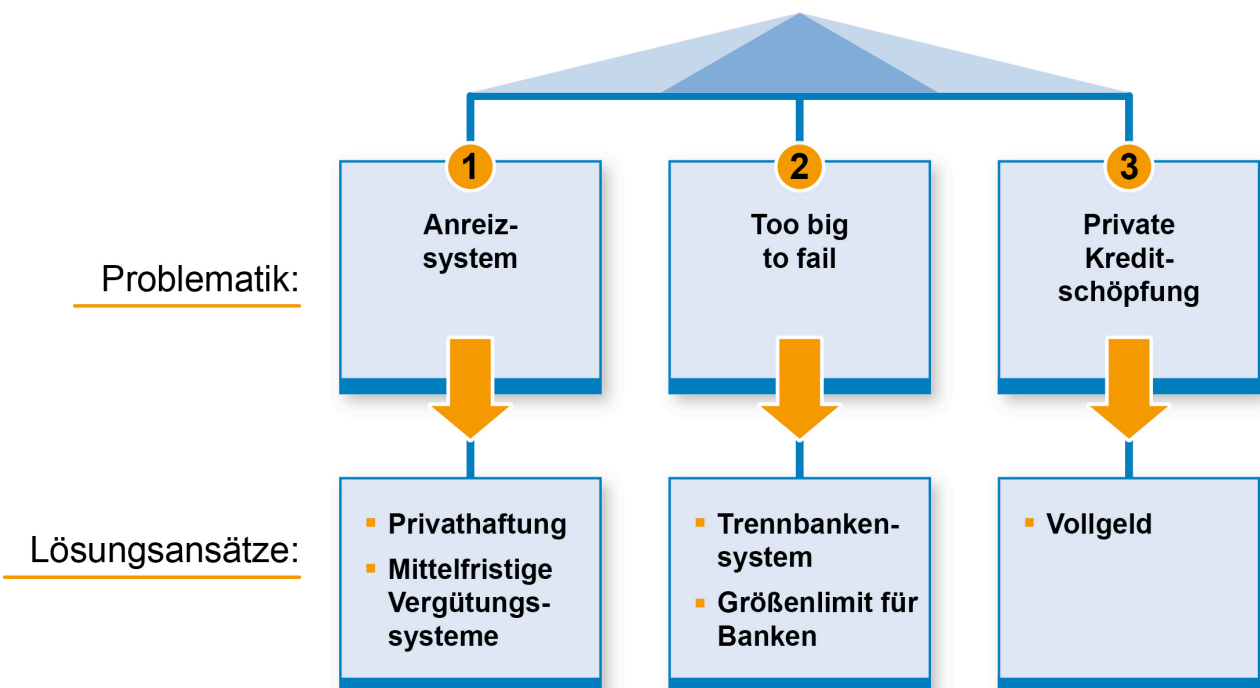
1. Aus Occupy Money wird Occupy Finance

Wer wir sind und warum es uns gibt?

Wir sind eine Initiative aus Frankfurt die im Zuge der OCCUPY Bewegung entstanden ist. Wir sind der Meinung, dass die Größe und Struktur des Finanzsektors ein Ausmaß erreicht hat, mit dem der Finanzsektor die Realwirtschaft negativ beeinflusst, zunehmende Instabilität aufbaut und die Ungleichheit in der Gesellschaft fördert.

Der Status Quo hat aus unsere Sicht wenig mit dem eigentlichen System der freien sozialen Marktwirtschaft zu tun, die wir als die richtige/ideale/beste? Wirtschafts-ordnung erachten. Aus unserer Sicht tun Politiker, Ökonomen, Zentralbanken und Medien viel zu wenig, um diese Fehlentwicklung nachhaltig zu ändern.

Unser Ziel ist es das Interesse der Menschen für dieses Thema zu gewinnen, sachlich aufzuklären um auf dieser Basis Forderungen in die Politik zu tragen. Bei uns finden sich Menschen aus der Finanzwirtschaft, Rechtsanwälte, eigenständig die Unternehmer die sich für das obige Ziel ehrenamtlich engagieren.





Inhaltliche Themen und Forderungen

- für ein faires Banken- und Finanzsystem
- für eine gerechte Wirtschaft
- für eine Gesellschaft, die Chancen eröffnet und Entwicklung ermöglicht

Was wollen wir erreichen?

- Aufklären
- Menschen für das Thema begeistern
- zu konstruktiver Kritik und Protest animieren
- Forderungen mehr Gehör verschaffen

Wie wollen wir das erreichen?

- Vernetzung mit kritischen Fachexperten
- Veranstaltungen zum Thema
- Kooperationen mit gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen
- Blogs im Internet
- Teilnahme an Demonstrationen

Warum wir uns umbenennen?

- Seit 2012 gab es in Frankfurt die Initiative Occupy Money aus der Occupy Finance entstanden ist
- Die Kritik der privaten Kreditschöpfung war das zentrale Anliegen von Occupy Money. Dieses Thema wird aus unserer Sicht begrüßenswerter Weise durch Initiativen wie der Monetative oder Positive Money abgedeckt. Occupy Finance übernimmt in diesem Zusammenhang eine Komplementärfunktion
- Occupy Finance greift mit der unangemessenen Anreizstruktur und der too-big-to-fail- Problematik im Finanzsektor Themen auf, die für den Bürger gut verständlich sind, aber trotzdem von der Politik nicht ausreichend angegangen werden. Wir hoffen auf diesem Weg möglichst viele Menschen und Unterstützer zu erreichen

Was man über uns noch wissen sollte:

- Ein gewisses Maß einer ‚schiefen‘ Einkommensverteilung ist normal und schafft positive Anreize
- Man darf die Wirtschaft nicht über Nacht umstrukturieren, sonst erleidet man einen Wirtschaftszusammenbruch
- Wir fokussieren uns in unserer Kritik weniger auf die einzelnen Straf-vergehen (Libor-applikation /London Whale/ Mortgage/ Lebensmittelspekulation), die aus unserer Sicht die Werte widerspiegeln. Wollen dadurch aber nicht das große Bild aus den Augen verlieren

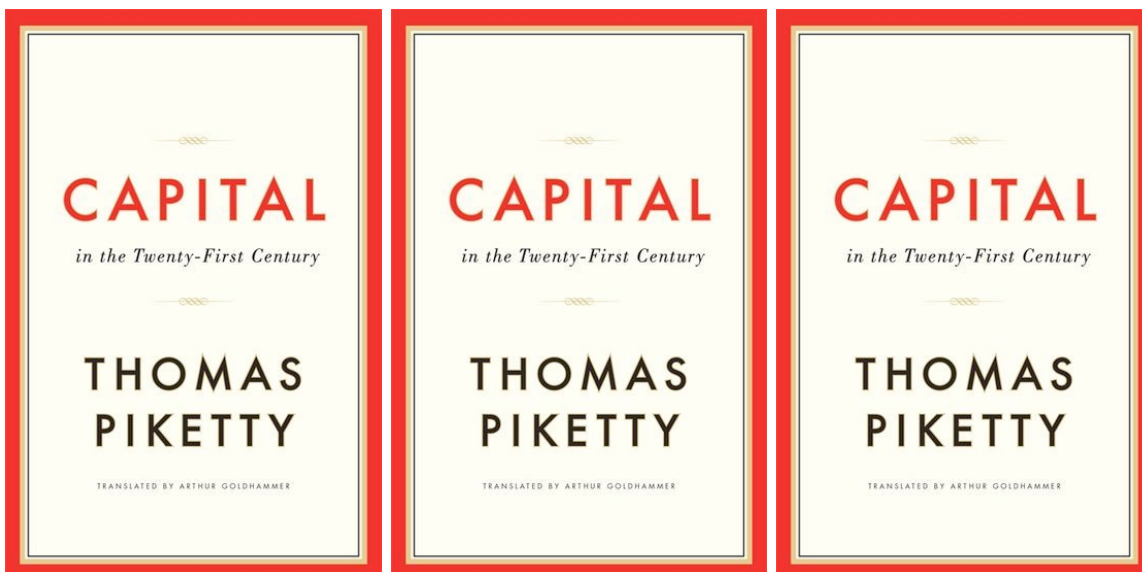


Frankfurt ist der Finanzplatz in Deutschland, die EZB und die europäische Bankenaufsicht sind in Frankfurt angesiedelt. Was liegt näher, als die vielen ungelösten Probleme des Finanzmarkts unter dem die Sache treffenden Begriff "Occupy Finance" anzugehen.

Und genau so passiert es jetzt auch. Die großen Vorbilder sind Greenpeace und foodwatch, und unsere Freunde im Vereinigten Königreich zeigen, dass der Ansatz auch zum Thema Finanzsystem funktionieren kann. Wir laden ein: [werden Sie aktiv](#) und/oder [spenden Sie](#), bringen Sie Ihre Kenntnisse und Erfahrungen ein. Wir freuen uns auf Sie und über Ihr Feedback.

2. Die neue Bibel der Umverteilungspolitiker

„Thomas Pikettys Buch ist schon jetzt ein Welterfolg - und die perfekte Vorlage für Wirtschaftspolitiker. Eine groß angelegte Umverteilung der Vermögen wird immer wahrscheinlicher.



Thomas Piketty hat geschafft, was nur wenigen Ökonomen gelingt: Er hat in den USA "Rockstar-Status" erreicht, wie die Financial Times beobachtet hat. Und dies auch noch als Franzose. Mit seinem Buch "Capital in the Twenty-first Century" hat er genau zum richtigen Zeitpunkt einen wunden Punkt der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung angesprochen. Die zunehmend ungleiche Vermögensverteilung in der Welt, allen voran in den Vereinigten Staaten von Amerika.“ Siehe mehr unter <http://www.occupyfinance.org/>

Quelle: Manager Magazin Online, 30.04.2014



Infoletter Nr. 11

3. KINO-Tipp

Ex-Banker Rainer Voss gibt Einblicke in die Branche der internationalen Finanzwelt.

**Ein verlassenes Bankgebäude.
Ein hochrangiger Investmentbanker.
Ein beunruhigender Einblick in eine Parallelwelt.**



Quelle: master-of-the-universe-film.de

„Zum ersten Mal packt ein echter Insider des internationalen Finanzgewerbes aus, einer der ehemals führenden Investmentbanker Deutschlands. Rainer Voss, der in seiner aktiven Zeit locker mit Millionen hantierte, erzählt aus eigener Anschauung, wie es in der glitzernden Finanzwelt wirklich zugeht, von all ihren Abgründen, Skrupellosigkeiten und quasi-religiösen Gesetzmäßigkeiten. Hat sich seit der globalen Finanzkrise etwas geändert? Voss' Ausblick gibt Grund zur Beunruhigung...“

Film-Trailer: In der Vorauswahl zum deutschen Filmpreis 2014.



4. Veranstaltung

Im Zuge der Euro-Krise ist in den letzten Jahren viel über mögliche Fehler bei der Einführung einer gemeinsamen Währung ohne die notwendigen Voraussetzungen dafür – etwa in Form einer gemeinsamen Wirtschafts- und Währungspolitik der Europäischen Union – debattiert worden. Auf der Veranstaltung sollen – ausgehend von einer Analyse der aktuellen Lage in 2014 – unterschiedliche alternative Lösungswege aus der Euro-Krise präsentiert und zur Diskussion gestellt werden.

Datum: 8. Mai 2014 (Donnerstag) // Uhrzeit: 20:00 Uhr // Ort: Haus am Dom



SVEN GIEGOLD
Europaabgeordneter der Grünen, Koordinator des Ausschusses für Wirtschaft und Währung im EP, Brüssel

ULRIKE HERRMANN
Publizistin und Journalistin, Berlin

THOMAS MAYER
ehemals Chefvolkswirt, jetzt Berater der Deutschen Bank, Frankfurt

RICHARD A. WERNER
Professor für Geld- und Finanzwirtschaft an der Universität in Southampton und Mitglied im EZB-Schattenrat

**ALTERNATIVE LÖSUNGSWEGE
AUS DER
EURO-KRISE
PODIUMSDISKUSSION**

DONNERSTAG, 08. MAI 2014, 20:00 UHR
HAUS AM DOM, DOMPLATZ 1, FRANKFURT/MAIN

Quelle: www.boell-hessen.de/alternative-loesungswege-aus-der-euro-krise/

Wir möchten Sie einladen, unsere Website www.occupyfinance.org zu besuchen, um mehr über unsere Organisation zu erfahren und bitten Sie, unseren Infoletter an mögliche Interessierte aus Ihrem persönlichem Umfeld (Freunde, Bekannte, Kollegen,...) weiter zu empfehlen. Die einfache Anmeldung erfolgt per E-Mail, mit dem Betreff-Hinweis „Infoletter anmelden“, an infoletter@occupyfinance.org.

Impressum

Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes (V.i.S.d.P):

OCCUPY MONEY UG
c/o Denkbar
Spohrstraße 46
60318 Frankfurt am Main

Chefredaktion: Reinhard Graeff

Wenn Sie den Infoletter abbestellen wollen, schreiben Sie bitte mit dem Betreff „Infoletter abbestellen“ an infoletter@occupyfinance.org